



Hamburg, 24. April 2017

Pressemitteilung vom Bündnis Stadtherz

„Ihr geht raus. Wir gehen rein“ und „Wünsch Dir was“ – Aktionen im und um den City-Hof machen auf Missstände und Bedarf in der Stadtentwicklung rund um den Hauptbahnhof aufmerksam

Am vergangenen Donnerstag, den 20. April haben wir unsere Sorgen sowie Forderungen zu den Verantwortungsträger*innen aus der Politik im Bezirk Hamburg-Mitte getragen und am darauffolgenden Samstag, den 22. April haben wir Wünsche von Bürger*innen für das Umfeld des Hauptbahnhofs gesammelt. Mit unseren Aktionen machen wir darauf aufmerksam, dass wir mit der aktuellen Stadtentwicklung rund um den Hauptbahnhof im Allgemeinen – und der geplanten Privatisierung des City-Hofs durch den Hamburger Senat sowie der Neubebauung des Areals durch den Projektentwickler *AUG. PRIEN* im Besonderen – nicht einverstanden sind.

Anlass für unsere **erste Aktion** unter dem Motto „**Ihr geht raus. Wir gehen rein**“ war die Sitzung der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte im Block B des City-Hofs. Die Aktion bestand aus zwei Teilen: Zum einen haben wir in der Fragestunde zu Beginn der öffentlichen Bezirksversammlung den anwesenden Abgeordneten unsere Kritik zum Verkauf städtischer Liegenschaften sowie deren profitorientierte Entwicklungen ohne Beteiligung der Bürger*innen und zur Verdrängung von Menschen und Einrichtungen im Umfeld des Hauptbahnhofs mitgeteilt und daran anschließend die vertretenen Fraktionen gefragt, wie sie zu dieser Praxis stehen und ob/wie sie Einfluss auf diese nehmen bzw. daran etwas ändern können/wollen. Zum anderen haben wir vor und während der Sitzung mit rund 60 Personen die Flurbereiche des Treppenhauses im selben Gebäude mit unterschiedlichen Nutzungen besetzt und so exemplarisch den Bedarf an bezahlbaren und gemeinnützigen Räumen zum Wohnen, Arbeiten und Leben rund um den Hauptbahnhof sichtbar gemacht, dem die aktuelle Stadtentwicklung nicht gerecht wird.

Mit dem Großteil der Antworten auf unsere Fragen haben wir gerechnet. So schoben rote wie grüne Bezirksabgeordnete den schwarzen Peter an die Hamburger Senate bzw. die zuständigen Senatsbehörden weiter. An die Finanzbehörde unter dem damaligen schwarzen Senat für die zahlreichen Privatisierungen in der Vergangenheit und an die Finanzbehörde sowie die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen unter dem aktuell regierenden rot-grünen Senat für den geplanten Verkauf des City-Hofs und die forcierte Neuentwicklung des Areals am Klosterwall. Auch wie erwartet, stritten die Abgeordneten der rot-grünen Koalition ab, dass die Bürger*innen rund um den Hauptbahnhof nicht beteiligt werden. Statt auf unsere Beispiele City-Hof in der Altstadt oder dem Areal der ehemalige Schule für Hörgeschädigte im Münzviertel einzugehen, schmückten sich die Bezirkspolitiker Tobias Piekatz (SPD) und Michael Osterburg (GRÜNE) lieber mit den Beteiligungsverfahren *Landschaftsachse Horner Geest*, wo mit hohem finanziellen Aufwand



Bürger*innen beteiligt wurden während andernorts geforderte Bürgerbeteiligung aus Kostengründen versagt wurde, und *PlanBude* zur Neubebauung des Areals der ehemaligen Esso-Häuser, die wir wohl eher der engagierten Zivilgesellschaft als den Bezirkspolitikern zu verdanken haben. Der Klassiker von Osterburg in Sachen City-Hof, dass eine Wohnnutzung aus lärmschutztechnischen Gründen im Bestand nicht möglich sei, durfte natürlich nicht fehlen – auch wenn wir nicht danach gefragt haben und sowohl die Ausschreibung der Stadt als auch diverse Pläne von Architekten das Gegenteil bewiesen haben.

Eine Antwort hat uns sehr überrascht: Klaus Lübke (SPD) stritt eine Verdrängung von sozialen Einrichtungen rund um den Hauptbahnhof ab und wies auf die Lösungen hin, die aktuell für die Anlaufstelle für Straßenkinder *KIDS* vom *basis & woge e. V.* in der Langen Reihe oder vor rund zehn Jahren für den *Stützpunkt* für Obdachlose vom *Caritasverband für Hamburg e. V.* in der Passage des City-Hofs gefunden wurden. Wir sehen das anders: Auch wenn für das *KIDS* nun neue Räumlichkeiten im Stadtteil gefunden wurden, fand eine Verdrängung statt, zu der es nicht gekommen wäre, wenn das Bieber-Haus 2006 nicht privatisiert worden wäre. Und der *Stützpunkt* ist wohl das denkbar schlechteste Beispiel, das Lübke in diesem Zusammenhang hätte heranziehen können, da diese soziale Einrichtung durch die aktuellen Pläne für den City-Hof von der Verdrängung bedroht ist. Beide Fälle zeigen wie wichtig es ist, dass die Stadt nicht auch noch die letzten öffentlichen Liegenschaften – und somit ihre zukünftige Handlungsfähigkeit – verkauft.

Unser ziviler Ungehorsam im Treppenhaus, dessen Melodie bis in den Sitzungssaal der Bezirksversammlung drang, wurde von dem Hausherrn Falko Droßmann (SPD) geduldet – wofür wir uns ganz herzlich bei ihm bedanken. Da die vier Hochhäuser gegenüber dem Hauptbahnhof noch bis zum Umzug vom Bezirksamt Hamburg-Mitte im Sommer 2018 in den neuen Sitz an der Kaiser-Wilhelm-Straße gebraucht werden, haben wir unsere kreative Inbesitznahme nach kurzer Zeit selbst aufgelöst.

Anlass für unsere **zweite Aktion** unter dem Motto „**Wünsch Dir was**“ war die Lange Nacht der Museen. Im und vor dem Kunsthaus haben wir über die Besorgnis erregenden Entwicklungen rund um den Hauptbahnhof informiert. An unserem Info- und Beteiligungsstand im Foyer des Kunsthauses, mit Blick auf den gegenüberliegenden City-Hof, haben wir alle Bürger*innen dazu eingeladen Wünsche/Forderungen/Ideen für das Umfeld des Hauptbahnhofes zu formulieren und auf einem interaktiven Luftbild zu versammeln. Auf diese Weise entstand eine Wunschwand voller Anregungen und Vorstellungen, die seitens der Menschen an ihre Stadt gestellt werden.

Diese Aktion ist auch als Kritik an die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung für die unzureichende oder nicht vorhandene Beteiligung der Bürger*innen bei Entwicklungsprojekten im Umfeld des Hauptbahnhofs zu verstehen. Eine bedarfsgerechte Stadt für alle Menschen



und ihre gebrauchtorientierte Entwicklung mit allen notwendigen Nutzungen kann nur in enger Abstimmung mit Bürger*innen erfolgen und sollte keinen Sachzwängen oder dem Profitstreben der Immobilienwirtschaft untergeordnet werden.

Das **Bündnis Stadtherz** hat sich am 24. Januar 2017 in der Tagesaufenthaltsstätte für Wohnungslose *Herz As* im Münzviertel gegründet, engagiert sich für eine soziale Stadtentwicklung rund um den Hauptbahnhof und besteht aktuell aus den folgenden Hamburger Initiativen:

AStA der HafenCity Universität Hamburg | Berufsverband bildender Künstlerinnen und Künstler Hamburg e.V. | City-Hof e.V. | Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. | fux eG | Gängeviertel e.V. | LandesAstenKonferenz Hamburg | Netzwerk „Recht auf Stadt“ Hamburg | Stadtteilinitiative Münzviertel

Weitere Informationen:

www.buendnisstadtherz.org
info@buendnisstadtherz.org

Pressekontakte:

Marco Alexander Hosemann
E-Mail: hosemann@buendnisstadtherz.org
Tel: 0172 / 58 50 66 6

Michael Joho
E-Mail: joho@buendnisstadtherz.org
Tel: 0160 / 91 48 10 27

Für die Berichte stellen wir unter dem unten stehenden Link Impressionen von unserer ersten Aktion kostenfrei zur Verfügung. Die Bildnachweise sind in den Dateibezeichnungen der Fotografien in Klammern angegeben.

<https://we.tl/60m57Qmqwg>